



MEIN
SCHUL-
AN-
FANG

Schule

Für Maria von Sebastian

Copyright ©1997-2009 PEGASTAR AG - The Personal Book Company - All rights strictly reserved, worldwide.
Texte: Libor Schaffler
Zeichnungen: Josef Lanzl
Programmierung: (Satz: Ulrich Werner
v2.3.452.3.26.0, Lizenz: 9999





Morgen ist es endlich so weit.

"Ich bin schon furchtbar gespannt auf unseren ersten Schultag!", sagt Maria zu Sebastian.

Die beiden Kinder spielen mit ihrem Freund Enzo, dem lustigen Clown, auf dem Spielplatz.

"Habt ihr zusammen mit euren Eltern auch alles besorgt, was man für den Schulanfang braucht?", fragt Enzo.

Maria nickt. "Ich habe einen tollen orangefarbenen Ranzen mit Rückstrahlern."

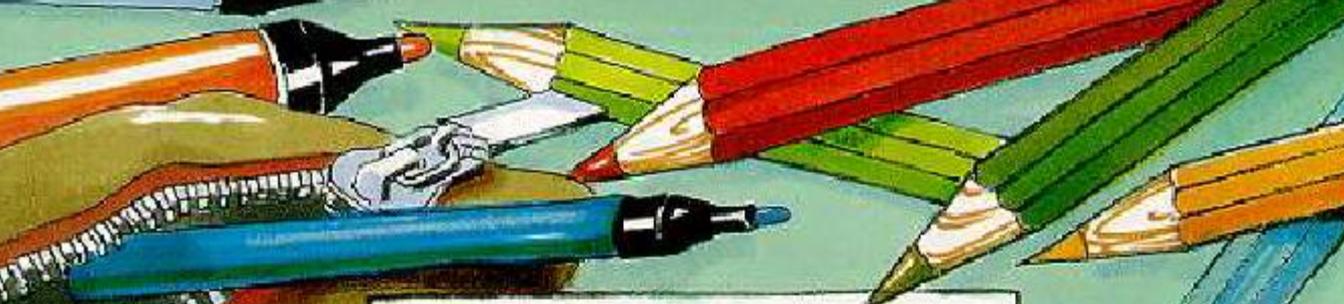
"Sehr gut", sagt der Clown. "Damit können dich die Autofahrer auch bei Regen und im Dunkeln sehen."

"Mein Ranzen ist grün!", ruft Sebastian. "Und er hat auch große Rückstrahler."

"Und was werdet ihr in euren Ranzen zur Schule tragen?", will Enzo wissen.

"Ein Schüleretu mit zwei Bleistiften, einem Radiergummi, einem Spitzer und einem Lineal", antwortet Maria.





"Außerdem sind in dem Mäppchen noch verschiedene Buntstifte und Filzstifte", ergänzt Sebastian.

"Das ist doch aber noch nicht alles?", meint der lustige Clown.

"Natürlich nicht!", ruft Maria. "Ohne eine bunte Schultüte mit vielen kleinen Geschenken wäre das ja gar kein richtiger Schulanfang."

Enzo lächelt. "Aber was in euren Schultüten versteckt ist, das wisst ihr noch nicht, oder?"

Sebastian nickt. "Wir dürfen die Geschenke erst herausnehmen, wenn wir nach der Einschulung wieder nach Hause gekommen sind."

"Sag mal, Enzo, warst du als Clown eigentlich auch in der Schule?", fragt Maria neugierig.

"Selbstverständlich. Jeder kleine Clown geht wie jedes kleine Kind zur Schule", antwortet Enzo.

"Und ich kann euch beruhigen. Es ist alles halb so wild. Ihr braucht euch also keine Sorgen zu machen. Wenn ich es geschafft habe, schafft ihr das auch!"



Schule

Am nächsten Morgen gehen Maria und Sebastian zusammen mit ihren Eltern zur Schule. Stolz halten sie ihre Schultüten in den Händen, auf dem Rücken tragen sie ihre neuen Schulranzen. Enzo, der Clown, begleitet sie bis zum Eingang der Schule.

"Heute ist ein großer Tag für euch beide!", ruft er Maria und Sebastian zum Abschied zu. "Ich wünsche euch alles Gute!"

Maria lächelt ihm zu. "Wir treffen uns am Nachmittag auf dem Spielplatz, ja? Dann erzählen wir dir genau, was wir erlebt haben." Enzo nickt. "Bringt bitte auch eure Schultüten mit. Es interessiert mich nämlich sehr, welche Überraschungen darin versteckt sind!"

Maria und Sebastian betreten die Aula der Schule. In dem großen Raum setzen sie sich zusammen mit den anderen Kindern, die heute eingeschult werden, in eine der vorderen Reihen. Die Erwachsenen, die ihre Sprösslinge begleitet haben, nehmen im hinteren Teil des Saales Platz.



Auf der Bühne der Aula hält der Schulleiter zur Begrüßung der neuen Schüler eine kleine Ansprache.

Danach trägt der Schulchor einige fröhliche Kinderlieder vor.

"Jetzt wird es ernst", flüstert Maria.

Sebastian nickt zustimmend.

Gebannt hören die beiden Kinder, wie der Schulleiter die einzelnen Namen der Erstklässler vorliest und sagt, in welche Klasse sie kommen werden.

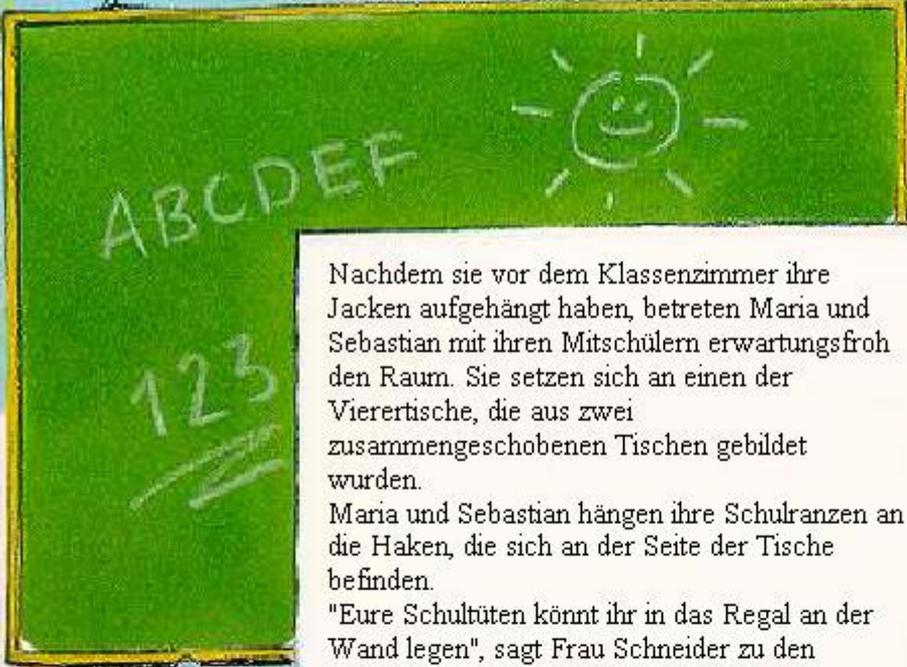
"Glück gehabt", seufzt Maria, nachdem ihre Namen genannt worden sind. "Wir sind beide in der 1 b!"

Nun werden die einzelnen Lehrerinnen und Lehrer vorgestellt. Die Klassenlehrerin von Maria und Sebastian heißt Frau Schneider.

"Alle Schüler der Klasse 1 b folgen mir bitte in unser Klassenzimmer", sagt Frau Schneider freundlich.

Das lassen sich Maria und Sebastian nicht zweimal sagen, denn sie möchten unbedingt nebeneinander sitzen.





Nachdem sie vor dem Klassenzimmer ihre Jacken aufgehängt haben, betreten Maria und Sebastian mit ihren Mitschülern erwartungsfroh den Raum. Sie setzen sich an einen der Vierertische, die aus zwei zusammengeschobenen Tischen gebildet wurden.

Maria und Sebastian hängen ihre Schulranzen an die Haken, die sich an der Seite der Tische befinden.

"Eure Schultüten könnt ihr in das Regal an der Wand legen", sagt Frau Schneider zu den Kindern.

Als alle wieder Platz genommen haben, holt die Lehrerin aus ihrer Tasche zahlreiche kleine Kärtchen, auf denen sie die Vornamen der einzelnen Schüler in Druckschrift geschrieben hat.

"Ihr stellt die Namensschilder bitte so vor euch auf den Tisch, dass ich sie gut lesen kann", sagt Frau Schneider.

Nun ruft sie die Kinder nacheinander auf und verteilt die Kärtchen. "Du bist also Maria?", fragt die Lehrerin, als diese an der Reihe ist.



MO DI MI DO FR SA SO

Kurz darauf kann sich auch Sebastian sein Namensschild abholen.

"Damit nicht mehrere Schüler gleichzeitig reden und niemand sein eigenes Wort mehr verstehen kann, hebt ihr bitte den Arm, wenn ihr eine Frage habt oder etwas sagen möchtet", erklärt Frau Schneider. "Nachdem ihr euch gemeldet habt, rufe ich euch dann auf, einverstanden?" Maria und Sebastian und die anderen Kinder nicken.

"Gut", fährt die Lehrerin fort. "Ich habe für jeden von euch einen Stundenplan vorbereitet, auf dem genau steht, welches Fach in welcher Stunde behandelt wird. So wisst ihr, wann Lesen, Schreiben, Rechnen, Malen, Basteln, Singen und Sport an der Reihe sind. Außerdem gebt ihr bitte diese Liste euren Eltern." Frau Schneider hält eines der fotokopierten Blätter

hoch. "Darauf steht, welche Hefte ihr für den nächsten Schultag benötigt.

Zum Malen braucht ihr einen großen Zeichenblock, einen Malkasten mit Wasserfarben und einen dicken und einen dünnen Pinsel."

Dann beendet die Lehrerin die Einführung und verabschiedet sich von ihren Schülern.



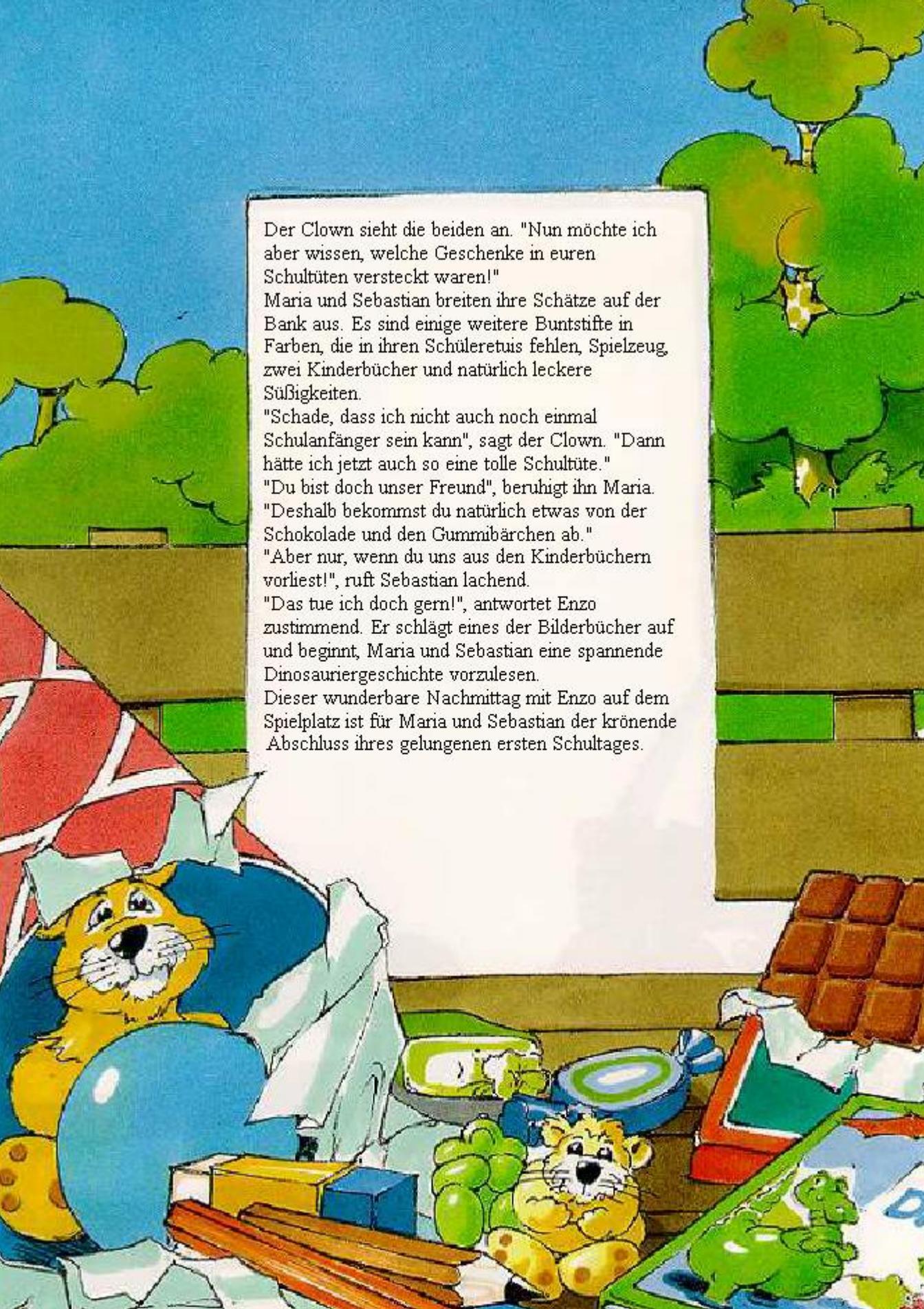
"Der erste Schultag war Klasse!", sagt Maria zu Enzo. Zusammen mit Sebastian trifft sie sich am Nachmittag auf dem Spielplatz mit dem Clown. Sie setzen sich auf die Holzbank neben der Schaukel. Dann zeigen ihm die beiden Kinder voller Stolz ihre Namensschilder und ihre Stundenpläne.

"Aha", murmelt Enzo, während er sich einen Stundenplan näher ansieht. "Der Mittwoch ist bestimmt ein schöner Tag für euch. Da sind nämlich Malen oder Basteln und Sport dran. Diese Fächer haben mir immer am besten gefallen."

"Und Rechnen!", seufzt Maria. "Das darfst du nicht vergessen!"

"Macht euch deswegen mal keine Sorgen. Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr euch nach der Schule gern an mich wenden. Und wenn ihr Lust habt, können wir das Zusammenzählen und das Abziehen ein bisschen üben", antwortet Enzo.





Der Clown sieht die beiden an. "Nun möchte ich aber wissen, welche Geschenke in euren Schultüten versteckt waren!"

Maria und Sebastian breiten ihre Schätze auf der Bank aus. Es sind einige weitere Buntstifte in Farben, die in ihren Schüleretuis fehlen, Spielzeug, zwei Kinderbücher und natürlich leckere Süßigkeiten.

"Schade, dass ich nicht auch noch einmal Schulanfänger sein kann", sagt der Clown. "Dann hätte ich jetzt auch so eine tolle Schultüte."

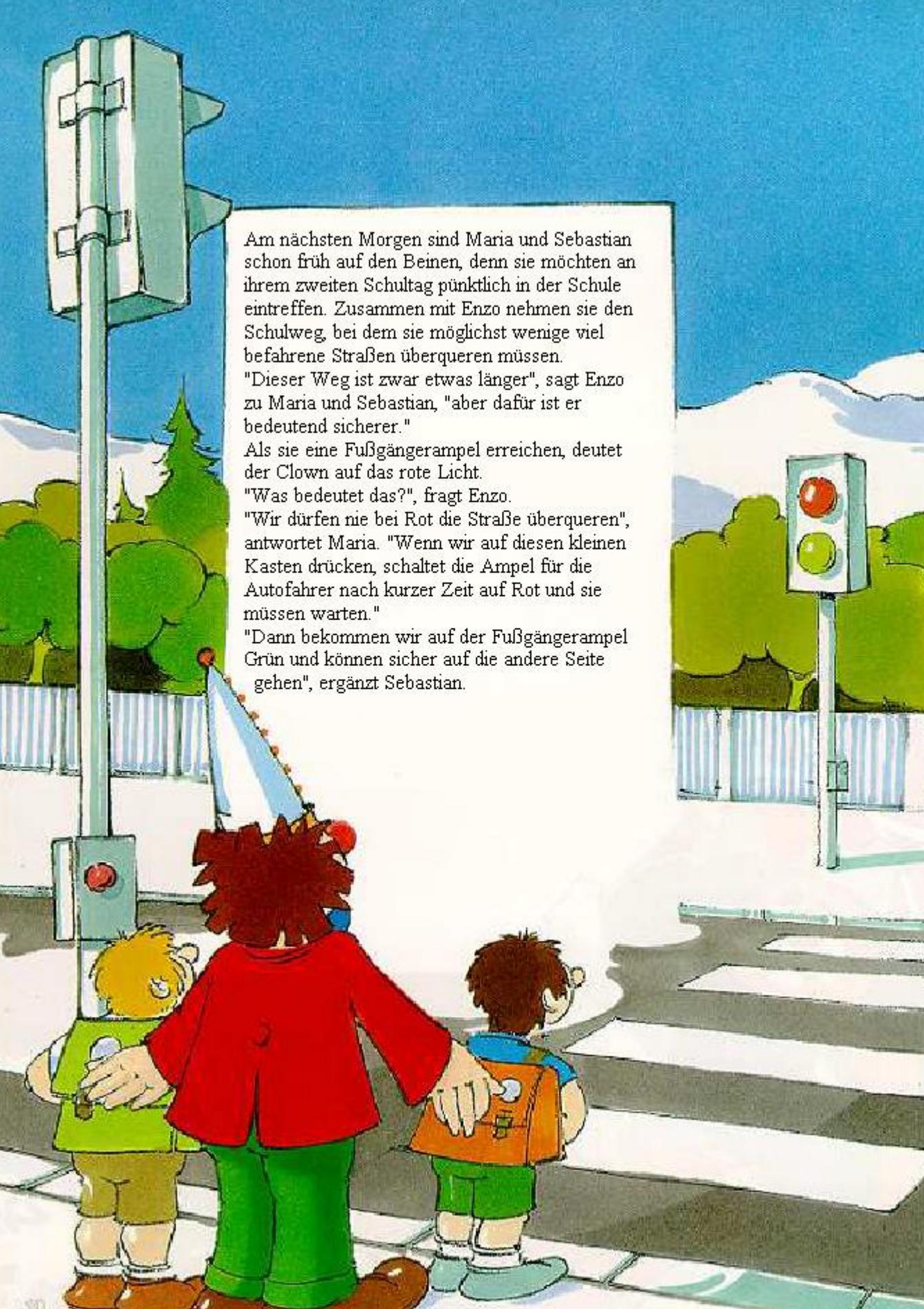
"Du bist doch unser Freund", beruhigt ihn Maria.

"Deshalb bekommst du natürlich etwas von der Schokolade und den Gummibärchen ab."

"Aber nur, wenn du uns aus den Kinderbüchern vorliest!", ruft Sebastian lachend.

"Das tue ich doch gern!", antwortet Enzo zustimmend. Er schlägt eines der Bilderbücher auf und beginnt, Maria und Sebastian eine spannende Dinosauriergeschichte vorzulesen.

Dieser wunderbare Nachmittag mit Enzo auf dem Spielplatz ist für Maria und Sebastian der krönende Abschluss ihres gelungenen ersten Schultages.



Am nächsten Morgen sind Maria und Sebastian schon früh auf den Beinen, denn sie möchten an ihrem zweiten Schultag pünktlich in der Schule eintreffen. Zusammen mit Enzo nehmen sie den Schulweg, bei dem sie möglichst wenige viel befahrene Straßen überqueren müssen.

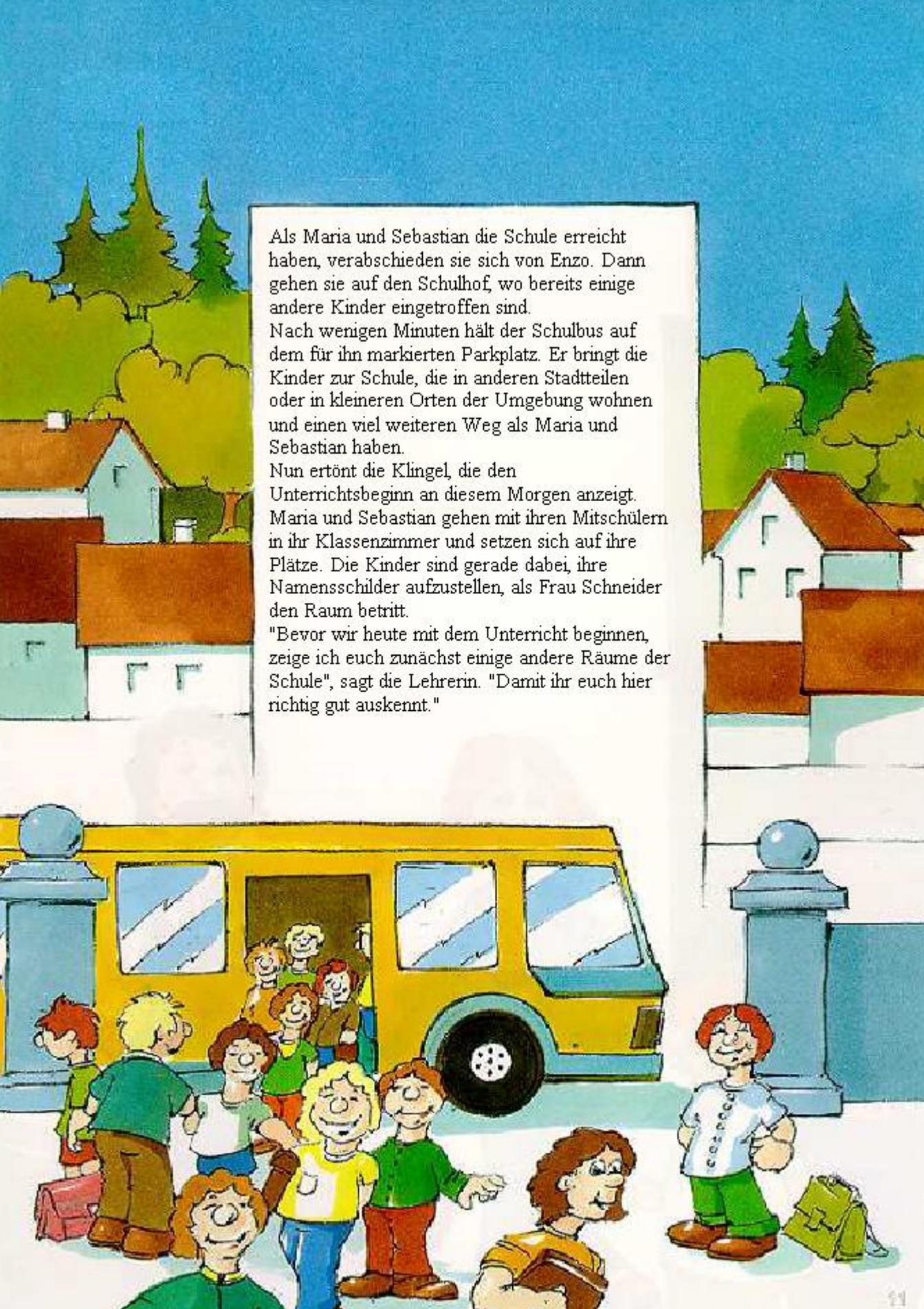
"Dieser Weg ist zwar etwas länger", sagt Enzo zu Maria und Sebastian, "aber dafür ist er bedeutend sicherer."

Als sie eine Fußgängerampel erreichen, deutet der Clown auf das rote Licht.

"Was bedeutet das?", fragt Enzo.

"Wir dürfen nie bei Rot die Straße überqueren", antwortet Maria. "Wenn wir auf diesen kleinen Kasten drücken, schaltet die Ampel für die Autofahrer nach kurzer Zeit auf Rot und sie müssen warten."

"Dann bekommen wir auf der Fußgängerampel Grün und können sicher auf die andere Seite gehen", ergänzt Sebastian.



Als Maria und Sebastian die Schule erreicht haben, verabschieden sie sich von Enzo. Dann gehen sie auf den Schulhof, wo bereits einige andere Kinder eingetroffen sind.

Nach wenigen Minuten hält der Schulbus auf dem für ihn markierten Parkplatz. Er bringt die Kinder zur Schule, die in anderen Stadtteilen oder in kleineren Orten der Umgebung wohnen und einen viel weiteren Weg als Maria und Sebastian haben.

Nun ertönt die Klingel, die den Unterrichtsbeginn an diesem Morgen anzeigt. Maria und Sebastian gehen mit ihren Mitschülern in ihr Klassenzimmer und setzen sich auf ihre Plätze. Die Kinder sind gerade dabei, ihre Namensschilder aufzustellen, als Frau Schneider den Raum betritt.

"Bevor wir heute mit dem Unterricht beginnen, zeige ich euch zunächst einige andere Räume der Schule", sagt die Lehrerin. "Damit ihr euch hier richtig gut auskennt."

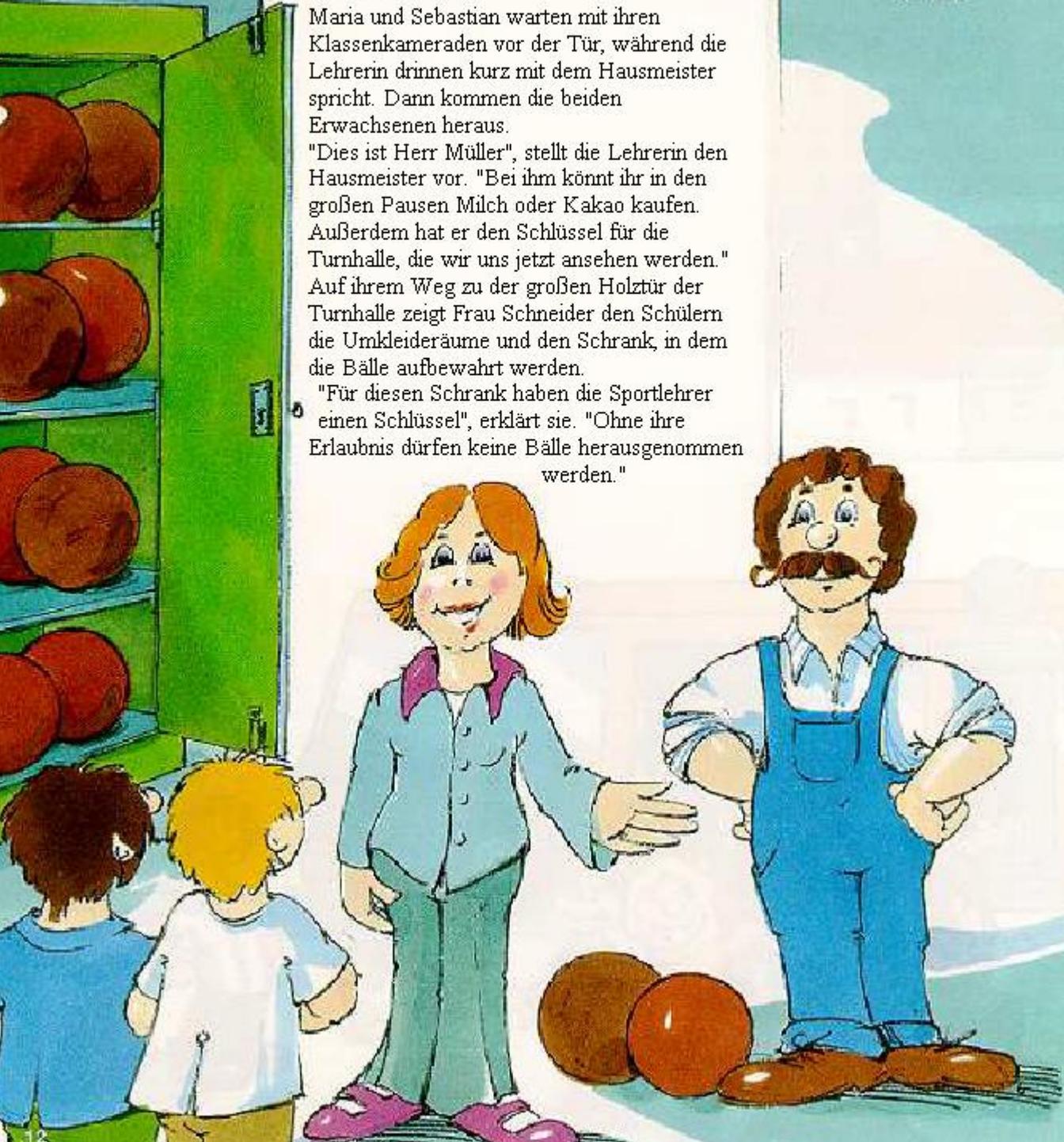


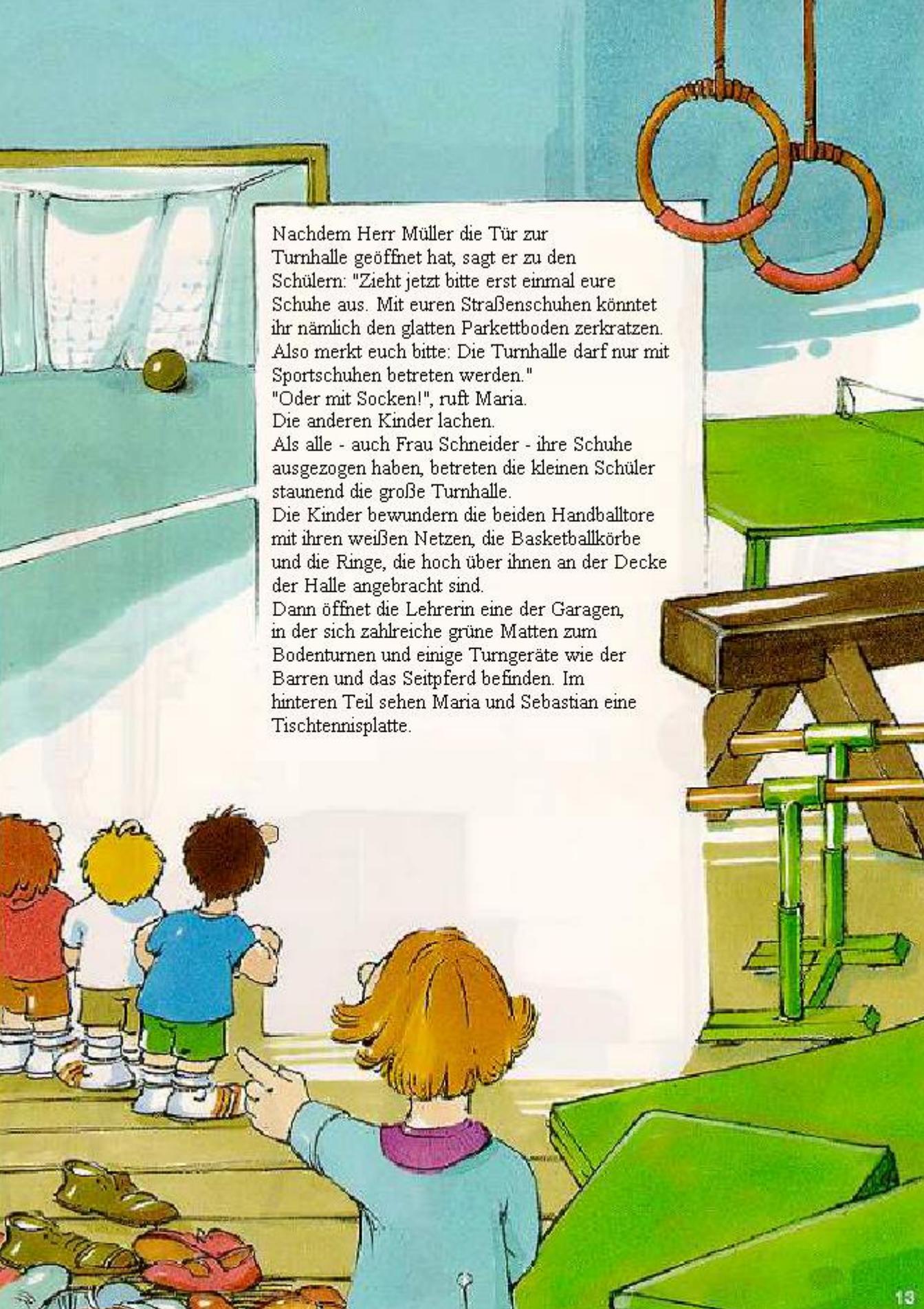
Zuerst gehen die Schüler der Klasse 1 b zusammen mit Frau Schneider zu einem kleineren Anbau, in dem der Hausmeister seinen Arbeitsraum hat.

Maria und Sebastian warten mit ihren Klassenkameraden vor der Tür, während die Lehrerin drinnen kurz mit dem Hausmeister spricht. Dann kommen die beiden Erwachsenen heraus.

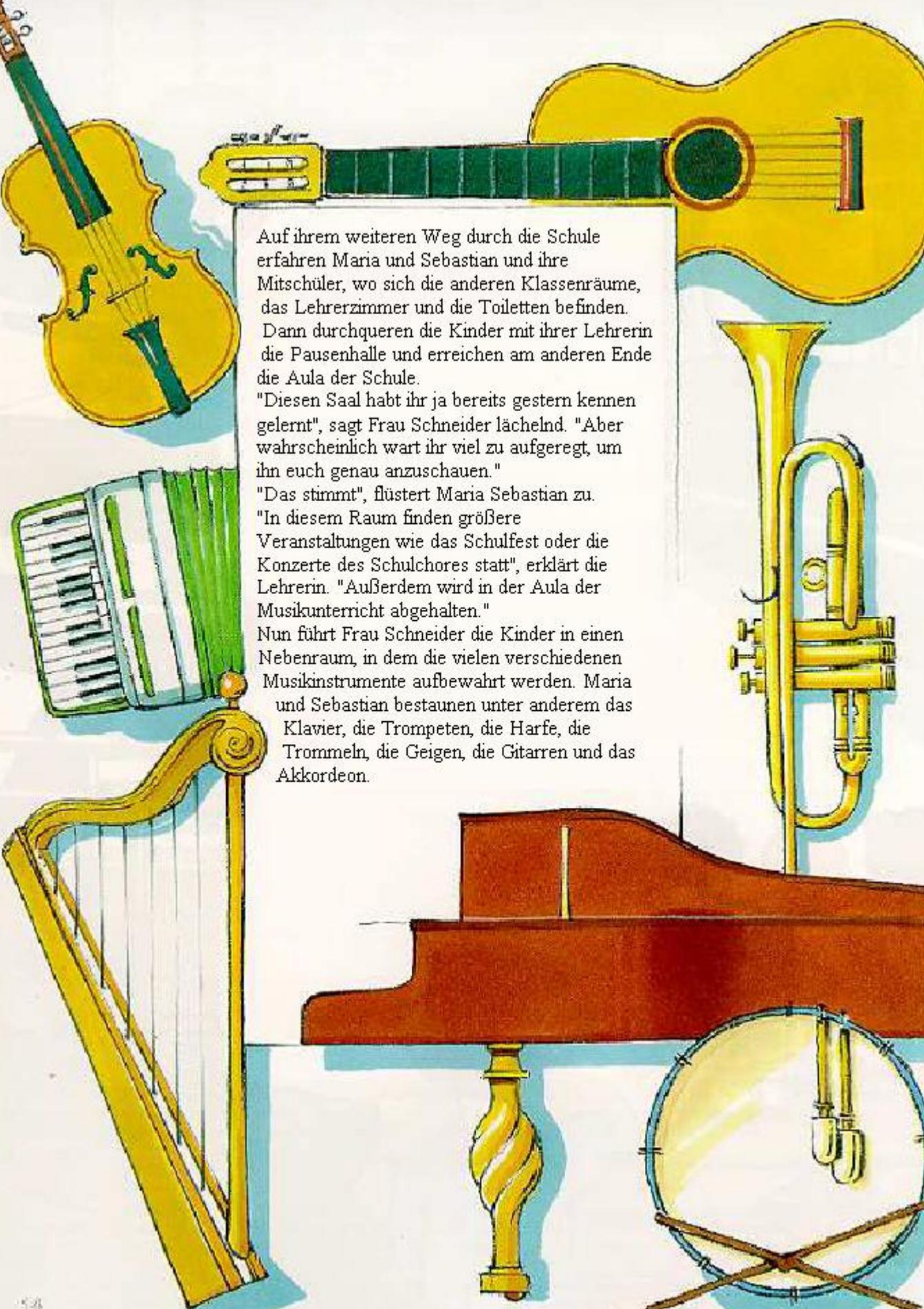
"Dies ist Herr Müller", stellt die Lehrerin den Hausmeister vor. "Bei ihm könnt ihr in den großen Pausen Milch oder Kakao kaufen. Außerdem hat er den Schlüssel für die Turnhalle, die wir uns jetzt ansehen werden." Auf ihrem Weg zu der großen Holztür der Turnhalle zeigt Frau Schneider den Schülern die Umkleieräume und den Schrank, in dem die Bälle aufbewahrt werden.

"Für diesen Schrank haben die Sportlehrer einen Schlüssel", erklärt sie. "Ohne ihre Erlaubnis dürfen keine Bälle herausgenommen werden."



The illustration shows a gymnasium with a teacher and children. The teacher, a woman with short brown hair and glasses, wearing a light blue sweater over a purple turtleneck, stands in the foreground with her back to the viewer, pointing towards a group of three children. The children, two boys and one girl, are standing together, looking towards a doorway. On the floor in front of them are several pairs of shoes. To the right, there is a wooden structure with green bars, possibly a climbing frame or a piece of gym equipment. In the background, there are two large wooden rings hanging from the ceiling. A window with white curtains is visible on the left side of the room. The floor is light-colored wood. The overall scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

Nachdem Herr Müller die Tür zur Turnhalle geöffnet hat, sagt er zu den Schülern: "Zieht jetzt bitte erst einmal eure Schuhe aus. Mit euren Straßenschuhen könntet ihr nämlich den glatten Parkettboden zerkratzen. Also merkt euch bitte: Die Turnhalle darf nur mit Sportschuhen betreten werden."
"Oder mit Socken!", ruft Maria.
Die anderen Kinder lachen.
Als alle - auch Frau Schneider - ihre Schuhe ausgezogen haben, betreten die kleinen Schüler staunend die große Turnhalle.
Die Kinder bewundern die beiden Handballtore mit ihren weißen Netzen, die Basketballkörbe und die Ringe, die hoch über ihnen an der Decke der Halle angebracht sind.
Dann öffnet die Lehrerin eine der Garagen, in der sich zahlreiche grüne Matten zum Bodenturnen und einige Turngeräte wie der Barren und das Seitpferd befinden. Im hinteren Teil sehen Maria und Sebastian eine Tischtennisplatte.



Auf ihrem weiteren Weg durch die Schule erfahren Maria und Sebastian und ihre Mitschüler, wo sich die anderen Klassenräume, das Lehrerzimmer und die Toiletten befinden. Dann durchqueren die Kinder mit ihrer Lehrerin die Pausenhalle und erreichen am anderen Ende die Aula der Schule.

"Diesen Saal habt ihr ja bereits gestern kennen gelernt", sagt Frau Schneider lächelnd. "Aber wahrscheinlich wart ihr viel zu aufgeregt, um ihn euch genau anzuschauen."

"Das stimmt", flüstert Maria Sebastian zu. "In diesem Raum finden größere Veranstaltungen wie das Schulfest oder die Konzerte des Schulchores statt", erklärt die Lehrerin. "Außerdem wird in der Aula der Musikunterricht abgehalten."

Nun führt Frau Schneider die Kinder in einen Nebenraum, in dem die vielen verschiedenen Musikinstrumente aufbewahrt werden. Maria und Sebastian bestaunen unter anderem das Klavier, die Trompeten, die Harfe, die Trommeln, die Geigen, die Gitarren und das Akkordeon.

Der interessante Rundgang durch die verschiedenen Räume der Schule hat fast die ganze erste Unterrichtsstunde gedauert. Kaum haben Maria und Sebastian und die anderen Schüler der Klasse 1 b wieder in ihrem Klassenzimmer Platz genommen, ertönt auch schon die Klingel, die das Ende dieser Stunde anzeigt.

"Zwischen der ersten und der zweiten Stunde gibt es nur eine kurze Pause von fünf Minuten", sagt Frau Schneider. "Da lohnt es sich kaum, auf den Schulhof zu gehen, um zu spielen. Wer allerdings auf die Toilette gehen möchte, kann das Klassenzimmer selbstverständlich verlassen. Nicht nur in einer der Pausen, sondern auch während des Unterrichts. Ihr müsst euch nur melden und mir Bescheid sagen."

Maria und Sebastian werfen sich einen kurzen Blick zu.

"Wollen wir hinausgehen?", fragt Maria.

Sebastian schüttelt den Kopf. "Wir bleiben lieber hier und packen unsere Sachen aus. Die Pause ist sowieso gleich zu Ende."



ABC

123

DE

45

9

In der zweiten Stunde ist die Aufregung unter den Schülern groß. Denn Frau Schneider bringt zusammen mit einem anderen Lehrer die ersten Schulbücher für Maria und Sebastian und die anderen Kinder ins Klassenzimmer.

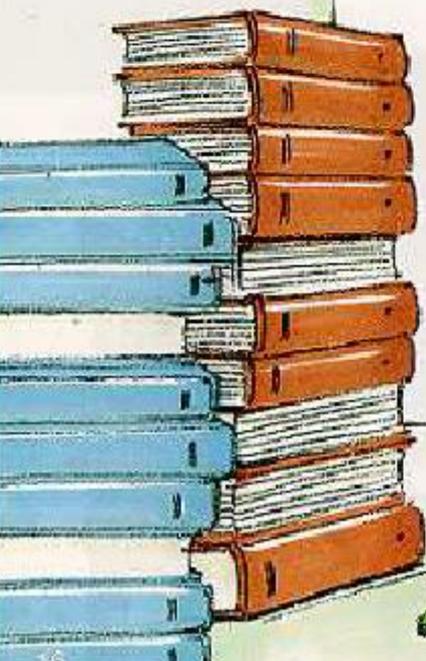
Mehrere hohe Bücherstapel türmen sich auf dem Schreibtisch der Lehrerin. Dann ruft Frau Schneider nacheinander die Schüler auf und händigt jedem eine Fibel, ein Rechenbuch und ein Musikkbuch aus.

Neugierig blättern Maria und Sebastian in den Büchern.

"Tragt bitte euren Namen in jedes der drei Bücher ein", sagt die Lehrerin. "Ihr könnt ihn doch schon schreiben?"

Die Schüler nicken.

"So weiß in Zukunft jeder, wem welches Buch gehört, und es kann zu keiner Vertauschung kommen", fährt Frau Schneider fort. "Außerdem möchte ich euch bitten, die Bücher zu Hause von euren Eltern einbinden zu lassen oder sie in einen Schutzumschlag zu stecken."



ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ

abcd

ijklm

rstuv

efgh

nop

wvz

Als alle Bücher verteilt sind und Maria und Sebastian wie ihre Mitschüler ihren Namen eingetragen haben, sagt Frau Schneider: "Wir werden nun die Fibel auf Seite 2 aufschlagen." Maria hebt den Arm, um sich zu melden. "Was ist eine Fibel?", fragt sie, nachdem sie von der Lehrerin aufgerufen worden ist. "Die Fibel ist euer erstes Lesebuch, mit dessen Hilfe ihr wie alle Schulanfänger das Lesen und das Schreiben lernt", erklärt Frau Schneider. "In dieser Fibel werden die verschiedenen Buchstaben des Alphabets vorgestellt und ihr erfahrt, wie aus den einzelnen Buchstaben Wörter gebildet werden. Wenn wir im Unterricht weiter fortgeschritten sind, lernt ihr, ganze Sätze zu bilden. Im hinteren Teil enthält das Lesebuch kurze Geschichten und Gedichte, die ihr später einmal auswendig lernen werdet. Damit ihr euch einige der wichtigsten Wörter besser einprägen könnt, befinden sich in dem Buch außerdem viele bunte Abbildungen."





Im weiteren Verlauf dieser Unterrichtsstunde lernen Maria und Sebastian die ersten wichtigen Buchstaben kennen. Frau Schneider hat sie mit Kreide groß und deutlich auf die Tafel geschrieben.

Als nach der zweiten Stunde die Klingel ertönt, sagt die Lehrerin: "Jetzt haben wir uns alle eine große Pause von fünfzehn Minuten verdient. Öffnet bitte die Fenster, um zu lüften. Dann könnt ihr euch auf dem Schulhof austoben."

Die Kinder jubeln. Maria und Sebastian holen ihre Pausenbrote aus den Ranzen. Dann stürmen sie mit den anderen Schülern ins Freie.

"Wollen wir uns beim Hausmeister etwas zu trinken kaufen?", fragt Maria.

Sebastian nickt. "Ich bin ganz schön durstig."

Zu Beginn der großen Pause ist die Schlange vor dem kleinen Verkaufsstand von Herrn Müller glücklicherweise noch nicht so lang. Deshalb kommen sie bald an die Reihe. Maria möchte Milch, Sebastian nimmt lieber Kakao.



Auf dem Schulhof finden Maria und Sebastian eine freie Holzbank am Rande des Rasens. Auf der machen sie es sich bequem, um sich zu stärken.

"Die Schule ist schon aufregend, was?", sagt Maria mit halb vollem Mund.

Sebastian nickt. Nachdem er einen Schluck Kakao getrunken hat, fragt er: "Wie findest du eigentlich unsere Klassenlehrerin?"

"Frau Schneider ist in Ordnung", antwortet Maria. "Mir gefällt vor allen Dingen, dass sie alles genau erklärt."

"Und sie ist glücklicherweise nicht so furchtbar streng", stimmt Sebastian ihr zu.

Dann toben Maria und Sebastian mit einigen ihrer Mitschüler auf dem Schulhof herum und spielen Fangen.

In der dritten Stunde malen alle Schüler der Klasse 1 b mit Wasserfarben ein Haus. Das von Maria ist sehr hoch und sehr breit und hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der Schule.



A colorful illustration showing a clown with a large red nose, a blue bow tie, and a red suit, smiling as he looks at a stack of books held by two children. The child on the left has red hair and is wearing a blue shirt, while the child in the middle has blonde hair and is wearing a white shirt. In the background, there are stylized drawings of a sun, clouds, and a green landscape. A large pencil is also visible on the left side of the page.

Am Nachmittag treffen sich Maria und Sebastian mit Enzo auf dem Spielplatz. Die beiden Kinder haben ihre Ranzen mitgebracht, um dem Clown ihre neuen Bücher und die Zeichnungen zu zeigen, die sie in der Schule angefertigt haben. Enzo ist von den Bildern beeindruckt. "Das sind ja wahre Meisterwerke!", ruft er.

Danach holen Maria und Sebastian ihre neuen Schulbücher hervor, auf die sie richtig stolz sind. Während der Clown in dem Lesebuch blättert, fragt er: "Na, wie gefällt es euch beiden in der Schule?"

"Es ist ganz schön spannend", antwortet Maria.

"Denn wir lernen jeden Tag etwas Neues."

"Und unsere Klassenlehrerin ist auch sehr nett", ergänzt Sebastian.

"Habe ich es euch nicht gesagt?", ruft Enzo. "Der Schulanfang ist gar nicht so schwer. Man braucht davor überhaupt keine Angst zu haben."

Maria und Sebastian nicken.

"Wir freuen uns schon auf den nächsten Schultag", sagt Maria. "Mal sehen, was wir morgen alles erleben werden!"